

40 Jahre Tierheim am Speckweg

(ms) 40 Jahre ist es her, dass das Katzenschutzheim am Speckweg in Oberrad eröffnet wurde. 1967, knapp drei Jahre nach der Gründung des Frankfurter Katzenschutzvereins zogen die ersten Samtpfötchen ein. Das Tierheim war das zweite spezielle Katzenheim in Deutschland. Gefeierte dieses Jubiläum beim traditionellen Tag der offenen Tür, bei dem sich wieder viele Interessenten über die Arbeit des Vereins informierten. Im Mittelpunkt des Publikumsinteresse stand natürlich die Mutter-Kind-Station mit den Katzenbabys. Auf der Wiese inmitten des Geländes war die Geselligkeit Trumpf. Bei Kaffee und Kuchen oder anderen Speisen wurde viel geplaudert. Bei den Gesprächen dreht sich na-

türlich meist alles um die Katz. Stände mit Kunsthandwerk und ein Flohmarkt boten allerlei Kätzisches. Natürlich gab es auch reichlich Informationen über den Katzenschutzverein, seine Arbeit und seine Ziele. Nicht nur in der Vereinszeitschrift „Katzen-Post“ konnten sich die Besucher über die Schicksale von Katzen informieren, Mitarbeiter des Vereins beantworteten gerne Fragen der Besucher zum Umgang und der Pflege ihres Liebling. „Die meisten der Katzen hier sind normale Hauskatzen, Rassekatzen sind eher selten“, berichtet Vorsitzender Jürgen Speckmann. „Es gibt nichts, was es nicht gibt“, meint er zur Herkunft der Katzen, die ins Heim kommen. Das reicht von „Scheidungswaisen“ über

Fundtiere bis zu herrenlosen Katzen. Hauptsächlich fühlt sich der Verein für Katzen aus Frankfurt zuständig. „Neulich haben wir 19 geborgene Katzen aus Straßburg abgeholt“, so der Vorsitzende. Die Tiere wurden aus einem so genannten „Todeslager“ von französischen Tierfreunden gerettet, die in Frankfurt dringend um Hilfe baten. Rund 400 Mitglieder hat der Verein heute, von denen 20 bis 25 als ehrenamtliche Helfer aktiv sind. Schließlich machen die Gehege und die Versorgung der Pfleglinge viel tägliche Arbeit.

„Je mehr Leute kommen, desto mehr Vermittlungen haben wir“, stellt Jürgen Speckmann fest. Dabei halten sich Aufnahme und Vermittlung an neue Herren und Frauen die Waa-

ge. In dem Übergabe-Vertrag behält sich der Verein die Überprüfung der Vermittlungen vor. So Besucher Helfer stets das neue Heim der Samtpfötchen und geben dabei auch Ratschläge für die Haltung. Eine Umfrage im Jahr 2006 ergab, dass 40 Prozent der Vermittlungen auf Grund von Empfehlungen erfolgen und 35 Prozent über das Internet. „Wir brauchen Rücklagen, um nicht nur von der Hand in den Mund zu leben“, erklärt der Vorsitzende. Erst in diesem Jahr wurde der Zaun um das Gelände erneuert und dabei der Sicherheitsstandard erhöht. „Wir haben uns beim polizeilichen Beratungsdienst informiert und jetzt sogar eine Videoüberwachung.“

„Wir produzieren Tierenschutz und dafür brauchen wir Spenden, denn das Tierheim verursacht hohe Kosten“, so Jürgen Speckmann. Gesucht werden ehrenamtliche Helfer für die verschiedensten Aufgaben, denn auch eine korrekte und gute Verwaltung und viele andere Arbeiten sind neben der Pflege und Betreuung der Tiere notwendig. Die Besuchszeiten im Tierheim am Speckweg 4 sind mittwochs von 14 bis 16 Uhr und Samstag von 12 bis 16 Uhr. Infos gibt es unter ☎ 069/651641 und im Internet (www.katzenschutzverein.de).



Alles dreht sich beim Tag der offenen Tür des Frankfurter Katzenschutzvereins um die geliebten Stubentiger. Bei Kaffee und Kuchen ließ es sich gut über die Samtpfoten plaudern oder Tipps geben für die Haltung und Pflege. Foto: Schieder